

Hirtenknabe und Bergriese.

Einem armen Buben waren Vater und Mutter gestorben, und er wäre wohl auch verdorben, wenn ihn ein Schneider nicht zu sich genommen hätte. Aber aus Liebe und Erbarmen geschah dies nicht; denn der Schneider war ein Geizhals und gedachte, den Waisenknaben tüchtig auszunutzen. Gebrauchen konnte er ihn sehr wohl; hatte er doch einen Stall voll Ziegen und keinen Hirten dafür. Keiner war bisher lange bei ihm geblieben; denn die treuesten Dienste lohnte er mit viel Scheltworten und wenig Brot. Die meiste Schuld hieran trug ein häßlicher Bock, den der Schneider wie ein unartiges Kind verhätschelte und der ebenso schlecht war wie sein Herr. Hört nur weiter zu, und ihr werdet mir recht geben.

Der arme Waisenknabe mußte auf dem Heuboden über dem Ziegenstalle schlafen. Doch ein Freund von langer Ruhe war der alte Geizhals nicht. Ehe der Tag graute, pochte er schon an den Laden und rief: „Auf, du Faulenzer! Sollen die armen Ziegen verhungern? Rasch hinaus!“ Willig erhob sich dann der Bube von seinem elenden, kalten Lager und stieg hinab/um den Stall zu öffnen. Der Schneider gab ihm ein Stückchen Brot als Zehrung für den ganzen Tag und sagte: „Hier, Tagedieb, du wirst mich noch bettelarm essen; aber wehe dir, wenn sich die Ziegen abends nicht kugelrund gefressen haben! Einen Bissen Brot giebst dann nicht wieder.“

So trieb der Knabe noch mit der Nacht seine kleine Herde hinaus auf die Weide. Aber nichts Warmes auf dem Leibe und noch weniger darin, dazu draußen auf dem freient Felde in Wind und Wetter, das mag wohl schlechter sein als der Tod. Wie rasch war das Stückchen Brot verzehrt, und wie lange dauerte der Tag! Wie klapperten die Gebeine des armen Waisenkindes in der Kälte! Und doch gab der Bube nicht alle Hoffnung auf. Er meinte: „Gewiß will mein Pflegevater erst sehen, ob ich zu was nütze bin. Wenn die Ziegen abends dick und rund nach Hause kommen, dann habe ich's morgen besser. Nun, an mir soll's nicht fehlen.“ Und so führte er die Herde auf gute Weide, daß sie sich den ganzen Tag gütlich that.

Als er abends eintrieb, kam ihm der alte Geizhals am Stalle entgegen. Er sah gewiß, daß die Ziegen alle voll und satt waren; aber er rief seinen häßlichen Bock zu sich, streichelte ihn und sprach:

„Meck, meck, meck mein Böcklein,
Wirst du auch satt sein?“